



Gründtliche Entdeckung, der Kron Franckreich gegen ihren Inwohnern, unnd besonders den Parisern, aller der Anreizungen unnd Ursachen, auch darausz bisz daher erfolgten, unnd noch erfolgenden Unheils verderben, und endlichen schrecklichen Undergangs ... : sampt angehengten erheblichen Motiven unnd heylsamen Mitteln, warumb, unnd wo durch sie von irem bösen Fürnemen und Rebellion billich abgeschreckt werden ...

<https://hdl.handle.net/1874/9310>

Gründtliche Entdeckung/

Der Kron Frankreich
gegen ihren Inwohnern / vnnnd besonders
den Parissern/ Aller der Anreizungen vnnnd Ursachen/
auch darauß biß daher erfolgten/ vnnnd noch erfolgenden vnheils verder-
ben/ vnd endlichen schrecklichen vndergangs/ So alle Frankosen zuvor
derst aber die Pariser bei diser ihrer Rebellion/ auffrühr / vnd widerstand
wider den König ihr ordenlichen Natürlichen Herrn vnd Ober-
keit/ albereit erlebt vnd forter wo sie sich nit bekeren werden/
vnzweiffellig zugewarten haben/

Sampft/

Angehengten erheblichen Motiuen vnnnd
Heylsamem Mitteln / Warumb / vnnnd wo durch sie von
ihrem bösen Fürnehmen vnd Rebellion billich abgeschreckt werden/
vnd sich vnder des Königs gvalt vnd geho rsame begeben/
vnd förderlichen einstellen solten.

—o—

Allen den / so dieses betrübtten Königreichs zustand vnd
rüttung mitleiden lich angelegen / zuerklärung des grunds/ diser so schäd-
lichen Seuche/ auch warnung / sich vor dergleichen Practicken vnd hin-
derlisten der vermeintlich heilig verbündenen vorzuschen/
vnd zu bewaren/ dienstlich vnd vorstendig.

Auch zu wolffahrt vnser geliebten Vatterlands Teutscher
Nation in der selben Sprach/ auß dem Frankösischen
vbergesetzt.

Anno M. D. LXXX.

Gründtliche Entdeckung der Kron Frantreich gegen ihren Inwohnern/ vnnnd besonders den Parisern oder Franz osen.

Darinnen jr verderbung vnnnd vndergang/ wo sie
sich nicht bekehren/ vnnnd an den König ergeben/ an tag gethan
wird/ sampt angeheuckten mitteln vnnnd erheblichen Ursachen/
warumb sie von irem bösen fürnehmen vnd Rebellion abste-
hen/ vnd sich vnter des Königs Gewalt vnd Gehor-
sam widerumb einstellen sollen.

 **W**es bedünckt mich / liebe Herren/
Das/ so die Thorheit / wie die Truncken-
heit / die feuchtigkeit zu verzeren vnnnd zu ver-
dauen/ ihre requirte Access zugang/ vnd ge-
wisse zeit hat/ Das jeso gute gelegenheit vnd
an der zeit ist/ das ein jeder vnder euch in sich
selbs gange vnnnd erkenne/ gleich wie jener so
beweint vnd schlaffend dem Wolff in Rachen getragen worden/
vnd sich vor dem gefährlichen vnersättlichen schlund/ in welchen
euch jekund die Lothringische Hurnus gestürzet/ hütete. Lieber be-
dencket/ was es vff dismal für ein Gelegenheit mit euch hatt/ vr-
theilet das für haben/ bey seinem vfgang/ vnd diese sache bey ihrer
würckung/ vnd erforschet den anfang des zettels dises öffentlichen
betrieglichen spiels/ Erkennet ewer blindheit/ vnd Irthumb/ vnd
bekennet/ das des Blysses Gesellen durch die zauberey Circe inn-
der gestalt/ wie jr durch ire geschwinden betrug/ herumb geführt
worden. Es ist nit mehr zeit sich/ gleich als ob man diese Kranck-
heit nicht empfinde oder der selben keinen verstand hette/ also alber
vnnnd einfältig anzustellen/ sie ist sehr groß/ ja tödtlich/ die unsere
sage augenscheinlich zu vnserm endlichem verderben vnd vnder-

Gründliche entdeckung der Kron Frankreichs

gang führet. Erinnert euch der zeit/ als jr giffte euch erstlich getroffen/ Vnd durch was thüren: sie das innerste dieses Standes durchtrungen. Es ware/ sagt man/ zu handhabung vnnnd beschirmung der Catholischen/ Apostolischen vnnnd Römischen Kirchen/ das maln/ als dieses Königreich in grösserer stiller ruhe vnd friede/ vnd die Catholische Religion in voller flor war/ als die falsche forcht/ welche die Succession vnnnd nachfolge dieses Standes belangte/ noch fern war: Damals/ als die von der vermeinten reformirten Religion eingezogener/ vnd vnder des Königs Edicten fest gehalten/ vnd alle Stände des Königreichs besser bestellet vnnnd geordnet waren: Zur selben zeit hat sich dieses Lothringische Spiel angespinnen/ sein anfang war bey leben vnd gegenwertigkeit des Herzogen von Aniou noch schwächer/ welcher sein auffgang vñ zunehmen verhindert vnd gedemüet/ Man weiß wol was für mittel/ solche ver hinderung auffzudeben/ gebraucht worden/ Das fürnehmen des Salsede/ seine anlag vnd seine bekantnis werden dessen zeugnis geben/ Lesslich hat dieses Fürsten vergiftung bis in Paris practiciert. Als nun dieser grosser Donner Schlag geschehe/ ist diese pandora von stund auvnter vns gewapnet gangen/ die hat als bald die gemeine ruhe verwirret/ die klarheit vnserer zeit verändert/ vnd als sie ire zäuberische büxen geöffnet/ hat sie jr giffte auff alle Stände vñ Ordn̄ dieses Königreichs außgeschüttet. Da hat man als bald gesehen das Volck zittern/ die Vnderthanē murren/ Die Prouincen sich auffzuwerffen/ menniglichem wüten/ vnd alle ding zu einer offnen Rebellion vnd auffruhr zuschicken. Vnd laßt sich ansehen/ daß Gott diese hellische Nachrichter in zu seinē heimlichen straffen/ vnnnd gemeiner ruthen/ damit er die Hoffart vnnnd Sünde der Franzosen straffen wollen/ geordnet habe. Die von Guse/ welche dieses Vbels anfänger/ vnd dasselbig nirgend anders vmb/ dann vber solche Brucken ihr gluck auff den obersten Spitz der Monarchie zuführen/ vnd diesen stand einzunehmen/ erfunden/ Die haben tag vnnnd nacht gearbeitet/ damit sie allenthalben den eingang öffneten/ vnnnd ihre wirkung desto stärker machen.

gegen iren Inwohnern vnd besonders den Parisern.
machten. Also/ daß man von da an gesehen/ wie von einem subtilen Donner Schlag ganz Franckreich als bald vnd in einem augenblick angebrennet/ vnd die Krieg zu allen seiten angezündet worden: Die Ursachen dieses auffruhrs/ waren auff die gewöhnliche außbalirte schein der Malconuenien/ auff den gemeinen nutz vnd den eyser der Religion fundirt/ aber solch giftt ist bald/ durch den darauff genolgten Frieden/ vertrieben worden. Dann die angegaste sorgfältigkeit des Volcks ist in iren selbst eigenem schaden verkehret/ Alles was zu ewerer ergeligkeit diente/ ist mit Füßen getreten/ Auch der vnstunige eyser ihres gewissens/ so in iren Herzen gebrandt/ ist durch die trähen vnd des Volcks schaden selbst wider vernewert vnd frisch gemacht worden/ vnd alle Wind so zu irem gemeinen nutz vnd wolstand dienten/ die haben durch dieses arglistigen Fuchs verschlagene stücklin auffgehöret.

Sehet wie sie es hernach weiters außgeföhret/ wo ist das grosse Heer/ so dem Herzogen von Mayne vnter seine Hand gegeben/ hinkommen/ damit er den ganzen Erdbodem/ wie er sich sehr gerümet/ hernider schlagen wolte/ Er hat euch wol zu verstehen geben/ daß wider Kriegshende jr vnzeitig rühmen/ nichts dan glücks geschrey vnd Kinder spiel gewesen/ vnd daß sie geschickter gewesen/ ire Practicken vnder dem Böffel anzurichten/ dann sich mit den Feinden zuschlagen. Vnd als sie gesehen/ daß sie wider die Hugonoten nichts vermöcht/ haben sie dieses gefährlich fechten auff ein ort gesetzt/ vnd sich wider auff jr vorige sacht vnder das Volck gelegt / in den Stetten der Pfaffen Affenspiel/ nachzumachen / grosse Paternoster am gürtel zutragen / den gemeinen Volck offti das gesegnete Brot mit zuthailen / sich ihnen gleich zu stellen/ vnd in allen Processionen vnd Creuzgängen gezieret/ zuz finden / vff daß die Natur des Volcks/ gleichsam durch solche schmeicheley erweichet/ vnd in solchem giftt woler sofften/ mit leiden mit ihnen trüge/ durch welche Künste es mehr ingenommen/ vnd sich weniger für solchen listen versehen möcht. Vnd damit sie nichts/ das Volck desto mehr zu irem gunst zubringe./

Gründliche entdeckung der Kron Frankreichs

vnderliessen/haben sie die ordenliche Prediger eingenommen/den
 jenigen/ die nur ein Pfarr hatten/ Bischothumb/ den einfältigen
 Caplanen/ Pfarren vnd Prioraten/ den andern ire gewisse Pen-
 sionen verheissen/ dermassen/ das sie/ vmb solches nutzes willen
 corumpirt vnd bestochen/ auß Sorbonisten öffentliche verheiser
 vnd anstifter/ auß Pfarherren Trommetter vnd außruffer des
 Haus Lothringen/ vnd auß ire Cangeln vnd Predigstülen seynd
 schulen der Weltlichen Händel worden.

Last euch/ liebe Herzen/ nach länge eingedenck seyn den tag
 darin alle gassen versperret vnd verschauzt gewesen/ da jr klärllich
 gnug des Herzogē von Guise gemüt verstandē/ welcher vnter dē
 schein zwölff oder fünfzehn böser buben/ vnd seiner practicken vn-
 terhändler straff vnd züchtigung zuverhindern/ euch in rüstung
 gebracht/das jr euch dem König widersetzet/da er euch durch ein
 grobe mißhandlung seiner Parthei anhängig zumachē/ wie auch
 bescheiden/gelegenheit gesucht/vnd euch jme durch solch grausam
 laster/darzu er sich ewerer einfalt gebraucht/zuverbindē/da er solt
 stiglich ewer vngestümigkeit gewußt zuscherpffen/dz jr den narren
 Kolben getragē/vnd euch vnschuldigliche wider ewer Vatterland
 vnd ewren natürliche fürsten zur wehr zugreifen verhaszte. Lieber
 sagt mir/mit was vnuerschampter stirn kan das verthädiget wer-
 den/ so er damaln vnter euch/vnd gleich als in eines Feindes statt
 die newlich erobert begangen. Er hat alle Festungen eingenommen/
 vnd mit grosser vngestümie des Königs Diener/so dieselbigē ver-
 waret/herauß gestossen/alle Amptswalter vnd Hauptleut d
 statt verändert/newe besatzung darin gelegt/die aller verleumbste
 vnd bösesten Buben gewapnet/kürzlich er hat alles gethan/was
 ein newer Tyran/sich wider einer statt saktionen zubefreyen thun
 kan. Vnd dieses alles war nichts anders dan gut Catholisch sein/
 das war nit wider den stand gehandelt/ nicht allein das nicht/son-
 der es war ein schneidend schwerdt in der hand/ mit Hoffarth vnd
 halbstarrigkeit König seyn. Aber wer kan diese vnuorschampte
 verwirrung dulden/ wann ich gedencke das er noch ein so natürli-
 cher

gegeniren Inwohnern/besonders den Parisern.
cher seiner Gesell gewesen/vnd in allen Städten des Königreichs
befehlen dörrffen/ daß sie den König nicht auffnehmen solten? da
er jme gleichsam feuer vnd wasser vntersagen/vnd zwingen wol
len/mit schanden brot zuheischen.

Ich weiß lieben Herren nicht / was für ein segen oder beschwe
rung euch auß dieser verzauberung reissen wird können/wann als
les nichts helfen wil. Aber setzet die sachen so sich bis in seinen todt
verlossen hinzu/schawet wie er sich gegen den Ständen zu Bloiß
gehalten. Dann da der König dise versamlung hoch von nöten
zu seyn gemeint/damit er alle vnordnung des Reichs abschaffte/
sein Volek zu frieden stellet / vnnnd sich wider die öffentliche Pra
ctiken dises künen vnderwinders beschützte/vnnnd inn eigener Pers
son daselbst erschienen / ist er erstummet/da er vermeint mitten
vnter seinen Vnterthanen zuseyn/ist er allerseits mit Feinden um
geben gewesen/welche heimlich seinem leben vnd Stand nachges
setzt / vnter denen der Herzog von Guise das Haupt vnd Führer
gewesen / welcher öffentlich vnnnd one schew das so er ver
möchte / gethan/damit er ihne so weit brächte / daß er nicht mehr
gewalt/vnd so lang jme gefällig were/hette/ da er nicht mehr dif
ficultirt/als jener welcher die Art / an einen grossen Eichbaum/
denselben abzuhawen vnd zu boden zuwerffen/gelegt hat. Vnd
als er sich allerdings/sich des armen Fürsten zumächtigen vnd im
Triumph nach Paris zuführen gerüstet/da hat Gott/welcher der
Vngerechten fürnemmen entdeckt/vnd offt einen / so ein weite
Reise fürgenossen/für seiner Thürschwellen nider würrft / die
sen grossen Jäger kurz angehalten/vnd hat jme der gleichen Vn
barmhertzige Freunde / gleich wie er blutdürstig vnd Vnbarm
hertzig gegen den armen Religions Verwandten gewesen / er
wecket / Dergestalt daß dise Conspiration durch G D E Es
Fürsichung geoffenbaret / vnnnd der König nur einen tag derselben
fürkommen / also / daß er zu Verhütung für Augenstehen
der Gefahr / die Sach von der Execution vnnnd mit der that an
zugreifen

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich

zugreifen/wie in dergleichen fälle gebreuchlich/getrungenlich verursacht gewesen. **S** wie sind die vrtheil Gottes so groß / daß ver/welcher am grosenbluts tag/an dē feurige Tag **S.** Bartholomei seine augen in so vil Massacren erlünstiget/vnd darüber triumphiret/endlich mit gleichem gewalt erlegt ist worden. Dieser Tod scheint vnter euch als ob er alle Wasserbronnen eröffnet/alle Kügel der Hellen zerrissen / vnd alle feuer des zorns vnd Rach vber disen erbärmlichen stand außgossen habe/ vnnnd jr besessene vnnnd vnfinnige leute nemmet hieupon gelegenheit/ wie ein flame/damit das feur vnder euch anzuzünden.

Es ist hie nicht zeit / daß ich vil vergebenliche reden thue / anzuzeigen daß der König recht daran gethan / vnnnd daß er nichts anders könt hat thun/ vnnnd daß ers also thun müssen/dauon anderswo: Aber doch wil ich euch im füruber gehen das sagen/ Daß der Paps Gregorius leztmals grewlicher gewesen / Dann er/welcher seine hend seinem stand nach solte rein / vnd one Blut besudelt halten/ hat nicht desto weniger durch seine Bulle one einige form vñ ordnung der rechten/des Herrn Patris weiland des Cardinals zu Armignac Statthalter greulich hinrichten lassen/ darumb daßer nur ein argwon von ime geschöpfft/ als ob er zu Auisgnon der Französische Parthei gönstig were gewesen/ Der Herzog von Mayne hat sich nicht viel bescheidener gegen dem armen Birague / seiner Parthei getrewesten Diener verhalten/ welcher in vmb einer geringen Brsach willen mit eigener Hand vmbgebracht hat. Vnd ob schon der König in diesem etwas vnrecht gethan/solt jr darumb darüber erkennen/ vnd gleich als wanwichtige vnd dolle Bachus Brüder zur weer lauffen/vñ euch wider in vffs lehnen? Dann es ist gewiß wo alle andere Prouincen wegen seiner vnzimlichen mißbrauchten freyheit etliche erhebliche vrsachen wider in hetten / so seynt doch jr durch derselben schaden reich/vnnnd ewer statt/ gleich wie ein Schwamm durch gemeinen vntergang groß worden/ vnnnd seine gegenwertigkeit vnnnd stete beywohnung seines Hoff hat in zehen tagen ewere Reichthumb dreyfach geme-

Birague
vmbbrachten
ganz

gegen jren Inwonern/vnd besonders den Parisern.

ret. Das hatt euch dann zu einer schändlichen auffruhr gereizet? ewer eigener schaden hats nicht thun können/gemeine verletzung/oder sonderbare schwachē seynd: keine gewesen/noch vil weniger einiger schein der Religion: Euch gebürt die Raach des todts nit/das Gebot Gottes verbeuts euch/ alle gefas vnd recht streiten darwider. Was kan dann für ein Brsach sein so grosser bewegnus vnnnd vnnsinnigkeit? Nein/Nein/ Gott hat gewolt/glaubt mir/euch mit ewerm eignen Schwert vnnnd selbs Handen hinrichten. Ewer Bosheit hat jre volle mazz bekommen/der bracht vnd oberflus ist zuvil gemain bey euch gewesen / jhr seydt dem gewin vnnnd armer Leut schaden zuvil nachgehent/ vnnnd habt mühsig inn euern wollüsten geschlaffen: Ewer Hoffart vnd ewer Reichthum habē gemacht das jr Gottes vergessen/vñ er hat euch in verkerten sinn geben. Lieber betrachtet ewerer stadt/der aller weitberumbsten vñ reichstē in Europa/zustand/in was hand vnd vnter welche Gubernatorn ist sie komen/vnd so jr alle wilde Thier in der wüstē auß Africa ewer Stadt Volck los vnd öde zumachen beruffen lassen/hetten jr auch jren Vntergang vnd Verderben ehe befürdern können? Vnd so jr dise Jaghund recht beschawet so werd jr befinden/das es nur die jenigen seynd/die von Haus zu Haus gangen/die Wässernoch berochen/ Hund vnter der Deck vnd im schlachthaus gewesen/der wust vnd geringste vnflat ewer Stadt/ deren eins theils dise Festung/die andern ein andere eingenommen/ damit sie wider den gewalt des Magistrats gesichert seyen/vnd meniglichlichen vngestraft bländern vnd beraubē mögen. Schämēt jr alie Bürger vnnnd Kauffleut euch nicht die jr ewre Güter durch redliche mittel gewonnen/besizet/ vnd den besten vnd vollkömsten ort der Stadt machet vnd zieret / die jr ewere Haushaltungen anders nit dann durch gute Ordnung vnd Policeny erhalten können/das jr diese staubige Bettler vnnnd reissende Wölff vnder euch duldet/ vnnnd das jr nit alle zusammen kommet ewer Stadt von solchen bösen Buben zu scubern vnd gemeine ruhe zu erretten.

Dann die warheit zusagen/ ewer Stadt ist jezund wegen sol-

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich

cher Leute gegenwertigkeit ein new Egypten worden/ da aller vn-
lust/ öffentlicher Raub/ vnnnd ranzionieren begangen würd/ Be-
ginnt euch nit zu vnwillen vnd zu sperren/ wann jr solche öffentli-
che Harpia vnd Raubvögel vor ewern augen sehet/ den Com-
missari Lauchard/ den La Rue/ den Clerc/ Oliuier/ Senault vnd
jre Gefellen/ die vn längst pflasterer vnd arme Bettler gewesen/
wann sie vnter euch spaceren/ mit vilen welche durch blünderung
der besten Heuser bereichet seynd vmbgeben vnd geleitet? Aber so
euch ein frembde erstummung also eingenommen/ das ihr nichts
empfindet/ vnd euch der vntergang ewer benachbarten/ euwerer
Nübbürger vnnnd so vil guter vnnnd redlicher Leute nicht bewegen
können/ so thut doch die augen vber euch selbs auff/ vnd sehet ewer
eigē gegenwertige verderbung/ vrtheilet wie lang ewer vngestüm-
blutig/ verkehrt vnnnd voller Vngerechtigkeits Regiment weren
kan.

Wie lang die Respublic vnd der gemeine nutz bestehen kan/
da alle Ordnungen vnd Stände verkehret/ Das Recht geschwe-
chet vnd beslecht/ die Laster vngestraft hingehen/ der vnschuldig
vntergetruckt/ vnd gewalt regieret/ Da der Magistrat one gebot
ist/ die Vnterthanen one Gehorsame/ die Befehl entunehret/ vnd
fromme Leute one Ehur/ vnd da die geringsten vnd losssten Leute
befelen? Wann nun alle dise betrachtungen hindan gesetzt werden/
wo gedencet ihr hinzukommen? meinet jr euch stark genug seyn/
den last so vilcr Kriege so ihr auff euch geladen/ zu crtragen? euch
einen solchen mächtigen König dem gewaltigsten Oberstenganz-
zen Europe/ der ganzen Ritterschafft/ vnd allen Regimenten in
ganz Frankreich/ aller macht in Teu: schland/ Denmarken/
Schweden/ Engelland vnd Schottland/ zuwidersehen? Sehet
jr nit das alle dise Heer wider euch aufziehe/ vnd das euwer State
der Schamplass seyn wird/ da dise grosse Tragedi wirdt gespielt
werden? Was dan? meint jr nit das die andere Stätte so sich nit
euch verbunden/ euch zu hilff können werdē/ jr betriegt euch selbs/
gedencet das der selbigen jede in diesen offnen gemeinē brand sich
selbs

gegen jren Zuwonern/vnd besonders den Parisern.
 selbs zubeschirmen/vnnd zuerhalten genug zu thun wirdt haben/
 vnd andern benachbarten wenig zu hülff wirdt kommen können.
 Lieber erweget/in was zweiffel werd jr euch verwickelt sehen/waß
 jr jederzeit vor der Thür beyde Heer der Feinde vnd Freunde ha-
 ben werd/Dann alle macht so der König wirdt zu wegen bringen/
 die wirdt er an euch wenden/ als durch welche eroberung er seines
 Reichs erweiterung/ehre vnd herrlichkeit/vnnd seines Kriegs be-
 sonnung erlangen wirdt/vnder welchen jr euch nit beschirmen köndt/
 wo jr nicht stets ein großes Kriegsvolck zwischen ewern Mawern
 erhaltet/welches euch so wol als der Feinde hinrichten vnnd auff-
 reiben wirdt. Wo werdet ihr inn solcher eusserster not ewer hoff-
 nung hinstelt? jr werdet euch sagt man/vnter die Flügel der Spa-
 nier begeben.

Sy wie ein freundliches umbfassen vnd herzen? Aber glaubt
 mir/sie werden sich noch vil lieber zwischen die Arm ewerer Weis-
 ber legen/dann sie seynd Affricaner/Bazanes/hitzig/subtil/vnd
 die ohne zweiffel jrer sachen vnder euch wol werden inn achtung
 nehmen/vnd das wirdt eine hübsche Mixtur seyn eines Parisia-
 ner vnd Spaniers/ Einer jungen Dauben vnd eines Weihen/
 eine schöne Gesellschaft eines Fuchsen vnd jungen Gans/ Ir ar-
 me Ecut wann ihr des Spaniers art wißten/so wurden jr ehe zum
 todt dan zu jrer zuflucht lauffen/so bald er ein Fuß in ewer Haus
 setzet/so habt jr ein vnuerträglichē meister/ ein gewissen hurer/ein
 vngefüggen Ehebrecher/einen vnbarmerhertigen Tyran/vnd
 anstatt eines Gasts einen Wolff. Wißet wie sie sich inn Indien/
 Portugal/ Flandern / Italien / vnd an allen orten so weit sich jr
 Reich erstreckt/verhalte haben Fragt die Meyländer vñ Neapo-
 litaner/wie süß jr herrschung ist/Fragt die in Flandern/welchewe-
 gen jrer bösen sitti vnd vnuerschamptē conuersation/nichts dan
 großes vbel vnd starcke besatzungen vberig behalten/ Erweget die
 Vngleichheit diser beyder naturen/ Der Frankos ist liberal vnd

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich

freygebig/getrew/freundlich/mannhafftig/höflich vnd ein liebhaber der Dereinfalt/der Spanier ist hoffertig/geizig/grausam/n eidig/argwönig/obermütig/ruhmsüchtig vnd derenwegen gar nit mit einander zuvergleichen. Wo er nun einmal vnter euch ~~wir~~ einmiffen / so behüte Gott ewerer Frawen Ehr/ gemeine Tugenden/vnd Ehrlichkeit/ewere Freyheit vnd alle ewere freide/ als bald wird die Inquisition bey euch seyn/ vnd nach dē einer vil oder wenig guts besizet/ nach dem wird er des glaubens halben vbel empfunden/ewere schöne Weiber vnd Heuser / werden stets mit Reheren beschwert werden / ihr werd wie Saumesel vnd arbeitfelige Friesen seyn/hin vnd wider in die Städte zu hoffdiensten/vnd geringster arbeit außgetheilet werden : Ir werdet bey tausenten in Indien das Gold zu graben/verfüret werden / ewere Thür vnd Thor werden mit ewern Köpffen geschmückt seyn / alle Jüngling der Stadt werden mit öffentlichen Galgen für euch gezieret seyn. Ich bitt euch fraget nach wie vil tausent Menschen sie in Indien/ in Portugal vnd in Flandern umbbrachte haben/ Man sahe in offene plätzen nichts dan viertheil von zerhawenē Menschē/zertheilte Körper / pfäl von Blut trieffend/öffentliche zeichen von Menschen fleisch. Wo sie vnter dem pretext der forche vnd wütereij nit werden zukommen können/ da werden sie die Leute vergifften/ das sie ire weiber freyē/vnd ire gütter vnd Heuser besizen mögen: Darumb sehet mit was Leuten jr in solcher zweiffelhafftigen sache zuthun werd haben. Aber jr geben für der Pappst habs euch geheissen / der hab euch sine vbergebē/ vnd ewer Gewissen verpflichtet euch zu solchem. Ir arme vnfinnige Leut/ es ist grosser schad das er euch nit dem Teuffel gar geschenckt/ dieweil jrs recht heisset das er mit euch wie mit seiner Juden Cabalen/ oder mit seiner Courtisanen vnd Mäzen tribut umbgehet/ Aber weil jr ein waar zu vertauschen vnd guts kauffs seyd/ so wird S. Peter noch besser thun / wann er euch Ballen vnd Bürden weiß auff den Sand in Morean vnd Egypten schicken/ vnd daselbst den Türcken vnd Moren verkauffen wird: Da er auß euch noch mehr dann ab dem

König

gegen iren Inwohnern vnd besonders den Partlern.

König von Hispanien lösen kan. Was für ein Gespött ist das
menniglichen? Was würde jetzt Philippus Augustus/Philip-
pusd' schonen/Ludouicus der zwölffte/fürtrefflichste vñ aller Cha-
tholischsten Könige sagen/wann sie wider leben solten/welche zu
iren zeiten der Pabst hochmuth so fein gezüchtiget? Was für ein
Vnglück ist's gleichsam von Gott vber die Christenheit verhen-
get/das diese Erbare Statthalter Gottes/ Fackeln der Ehrgeiz-
seynd/vnd das Veld darauff ratte vnd ewige vneinigkeit vnter
den Christen wachset/Welche man von einem Alter zum andern
nicht in Würdigkeit hinten auff den Schiff leuchtend/sondern
als Granaten oder ein Fewring ganz Europa damit anzuzün-
den/ vnd allezeit Krieg zwischen den Christen zuerwecken/ gese-
hen vnd gespüret. Sie haben in fünffhundert Jahren hero genug-
sam erwiesen/das sie die Schlüssel von S. Peters Succession
haben/nit den Himmel auffzuschliessen/Gnad vnd Segen außzu-
theilen/sonder alle Schatz von Orient vnd Occident zusammen
zuscharren vnd alle Reichthumb der Welt zu blündern: Das sie
Gewalt empfangen zu binden vñ wider aufzulösen/ nicht die
Sünde ledig zu sprechen/oder ire sünde zubehalten/sondern alle
König vnd Fürsten der Erden an ein Ketten zufäslen/ vnd vber
allen jrdischen gewalt ein vnendliche Tyranny zu üben/Waß
S. Hieronymus/Augustinus vnd ire Gesellen die herrliche liech-
ter der Christenheit wider herfür kommen solten/dises Göttlichen
Schiffs Stifter/was würden sie nur zu dieser zeit sagen/ da sie
an statt S. Peters so ein Professor der Armut gewesen/ein Pre-
ceptor der Demütigkeit/ein Exempel der Einfalt/ein Vermah-
ner zur Gehorsame/sehen würden/ein auffgeblasenen Cresum/
leuchtend von Gold vnd Silber/mit vil Kronen gekrönet/mit
vilen Farben vnd Purpur bekleidet/voller Silber vñ Perl-
geschmückt vnd gezieret/wie ein Baiazet oder Soliman auff ei-
nem brächtigen Thron hoch erhaben/mit Wachten/Soldaten
vnd besatzungen umbgeben/vnd einer herrlichen grossen Hoffhal-
tung/der stößiglich Himmel vnd Erden gebeut/der die Fürsten

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/

Thumben gibe vnd nimpt wem er wil/ vnd der gansen Welt bezirck mit füssen tritt? Was würden sie meinen das sie sehen? würden sie es nicht dafür halten/ an statt da sie gedächten allhie hoch erhaben seyn/ das sie hergegen in der Helle spacirten/ vnd an statt S. Peters Nachkommen Gotte Pluton/ vnd der Reichthumb bey einen glumppen Goldes angefesselt sehen. Aber was? solches zusagen ist der Hurnussen Feuer entgegengetragen / vnd die Wespen zum angel reizen. Wann wirdt als bald schreyen/ Hola Keyser / vnd ich höre es schon in meinen Ohren klingen/ vnd schreyen/ Nun wolan. Die Wahrheit erzürne sie wie sie wolle / vnd mache sie vor Zorn wie ein auffgeblasenen Ballen springen. Sie sondern vnd hageln so vil sie wollen / so muß sie doch wider ihr vngestümme vnd vnfinnigkeit gesagt werden. Ich beruffe Gott meiner Rede zum zeugen / vnd den Allmächtigen zur Raach so ich falsch sage. Das ich bin / auch je vnd allwegen gut Chatholisch gewesen / vnd hab der Calumnischen oder Lutherischen Lehr nie angehangen oder beygefallen/ Vnd nicht desto weniger alle dieweil ich auff Erden lebe / solle man mich nicht dafür achten als ob ich der Sinn beraubt vnd nicht der geschicklichkeit sey / das ich gute vnd böse ding kosten vnd vnterscheiden können.

Ich sage es darumb/ das S. Peter sich nie nichts wider den Keyser vnternommen/ das er sich nie zeitlichen Gewalts an gemast/ welches Gott selber verbotten/ vnd hat solches mit seinem Exempel/ das er seiner Lehr zu wider bezeuget. Darumb fans der Pabst G. Dit nicht nachthun / vnd so ers thut/ so ist es ein gewaltige anmassung. Aber wir wollen dise meinungen alle hindan stellen/ vnd noch weiters sehen was wir von den Spaniern zu hoffen haben.

Der König ist alt / gehet albereit in die aberwis/ vnd hat schon den einen Fuß im grab/ dessen Stand vnd Wesen jest wackelt/ vnd thut nichts anders dann das sie warten wann das stundlein auß

gegen ihren Inwohnern vnd besonders den Parisern.
aufgeloffen/ sie das Joch von sich werffen. Sein Reich ist wie
ein Büffet von vilen Farben vnd stücken zusammen gespeltelt/ es
ist zusammen geflickt von vnrrechtmässigen Gesuch/ vnd geraus
bren dingē/ es ist fundiert vnd bestehet auff gewalt/ wird auch mit
gewalt erhalten? Vnd welches durch eines andern Gewalterster
tagen wider zerrissen vnd zertrennet werden/ Wann solches ge
schicht/ wie es dann geschehen wirdt/ wo wird ewer hilff seyn? Ihr
weid euch wie man sagt/ mit einem Fuß nacket/ vnd mit dem an
dern angethan befinden/ vnd ein rinden Brots zwischen zweyen
Messern. Als dann werdet jr die gerechte straff geschwächter vnd
gebrochener trew vnd Glauben nicht entfliehen können/ wo euch
der/ so dessen gut suz vnd recht hat/ anthun wird/ Was dann? der
Pupill vnd Infantin Hispanien werden sie euch noch mit diesem
schlag bedecken/ Ir habt genugsam erfahren / was es ist vnder der
weiber vnd Minderjährigen regierung zuseyn/ vnd haltets dafür/
dass sie mit jnen genug zuthun werden haben / vnd nicht ober die
Sprewer vnd aufreitung ire fettich außbreiten. Aber doch wir
wollen ewerer hoffnung den lauff lassen / vnd der König lebe so
lang dass er Franckreich erobere/ oder gebs jhne frey gutwillig.
Was meynt jr dass er mit euch thun werde? Meynt jr nicht das
ers dafür halten wird / dass ewer verzweiflung/ vnd nicht die liebe
so jr zu jme tragt / jm euch ergeben? Meinet jr nicht dass Exempel
ewer trewlosigkeit werde jme ewern glauben vertächtigt machen/
vnd das Laster ewer grimmigkeit werde jme nit allwegen seinen na
türlichen geruch bringen? Worauff würd er die ses new erlangte
Reich / vnd den bestand ewerer Vnterthenigkeit vnd gehorsame
beuestigen können/ wann er betrachten vnd erwegen wirt mit was
Lcuten er zuthun haben wird / dann allein auff gewalt/ eisen vnd
band? auff das erbärmliche spectacul des Galgens/ vnd auf grosse
besagungen? Ihr solt in gar keine zweitel setzen / dass es nicht also
ergehen werde/ vnd dass jhr ewerer Verdienst würdigen lohn be
kommen werd.

Num

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/

Nun laßt vns noch weiter schreiten/ vnd dise betrachtungen auch auff ein ort rucken/ Wir wollen zugeben jr seyen starck genug/ alle Göttliche vnd Weltliche Recht zu corumpiren vnnnd vnter einander zu vermischen vnd die Succelssion der Fürsten vmbzuleren: Wo wirdt zuletst die Monarchi hin kommen? In wievil kleine Bächlein wird dieser grosser Fluß / wann sein rechter natürlicher Canal zerbrochen ist / zertheilet werden. Der Spanier wird ein Prouinz/ vder Herzog von Mayne ein andere/ der Marggraff von Pont vnd der Herzog von Sauoy jeder die seine nehmen/ Wie vil andere Herzen werden ihr räthlich bedencken auch darbey haben? Wie vil Tyranneyen werden sich einmischen/ wie vil kleine Oberkeit einschleichen? Wie viel Sädte für sich selbst seyn/ Vnd wann nun solche gestalt dises erbärmlichen standes sich also begeben wird/ betrachtet was jr als dann sein / vnd wohin ihr kommen werd. Ir werdet in ewiger Feindschafft vnd Kriege mit ewern Nachbahren ligen/ in einer tagreise werdet jr auß ewerem Land seyn / vnd wie ein Vögelin in dem Köffig allenthalben vnder benachbart/ oder wie ein Fisch auß dem grossen Meer inn ein kleins Wässerlein heraus gezogen / also werdet jr ewer libertet vnd freyheit vnder gedruckt befinden / vnd allwegen wünschen daß jr nie gewesen weren.

Wann nun alle billiche Mittel/ mit euch verstorben seynd/ so laßt doch den Handel selber euch vnterrichten: Urtheilet nicht vom Feuer allein anrirend / oder von dem Liecht des tags/ wann jr nur die Augen auffhut: besehet was jr von anfang dieses auffruhrs angerichtet/ vnd wohin ewere sachen gerahten seynd/ ewere Stadt ist im Vntergang / ewer vermögen ist erschöpffe / ewere macht zerbrochē / ewer Bundgenossen verwirret / vnd ewere eigene Narung also außgetrucknet/ daß euch albereit der Hunger vntertruckt / die Vngerechtigkeit ewerer sacht redet öffentlich/ Gott streittet wider euch/ seine Hulde hat euch verlassen/ vnd sein raach verfolget euch / alles gehet euch wider sinns/ vnnnd alles was jr ansahet hat ein bösen außgang. Was sagt ihr von der schlacht zu
Eenliß

gegen iren Inwohnern besonders den Parisern.

Senlis da zehen Mann hundert/ vnd hundert/ tausent geschlagen haben? Was sagt jr von kleinen vnd grossen streitten/ da jr allwegen vnden gelegen seydt? Was vrtheiln jr von dem Angrieff zu Arques/ da vierhundert Pferd tausent auffgehalten/ was sage ich auffgehalten/ ja angerennt/ in sie gefallen vnd schlagend biß in jr Heer/ von vier tausent Mannen bestellet getrieben/ da sie ire beste Hauptleut verloren. Wer hat solcher rühmliche That verrichtet? Es ist der König/ welcher allwegen in eigener Person der erste im angriff vnd der letzte im abzug gewesen. Vnd wie die Körblinsträger vnser Gnad Frawen von Compensier seinen verlust vnd niderlag in der Statt Paris außgeruffen/ habe jr in als ein schnellen Blix vor ewern Thoren sich erzeigen gesehen/ der euch andere zeitungen bracht/ welches jr eben zur selbst zeit mit ewerm schaden innen worden/ in dem er ewere Vorstädt mit solcher erstunung vnd entsetzung ewerer Schutzherrn/ vnd in gemein verzagung überwältiget/ daß man nichts dann heulen vnd seuffzen alenthalben gehört/ da sich nicht ein einiger Soldat in der Stadt/ dieselbig zubeschirmen hette sehen lassen. Vnd wann der fromme Fürst nicht mehr ewer Wolfart als jr selbs geschewet/ vnd wo er nicht des raubens vnd blündern gefürchtet/ so weren jr albereit sein gewesen/ vnd were euch ewer Hilff vil zu spat kommen. Es mißfällt mir sehr/ daß jr allwegen so Knöpfisch vnd vnuerständig seydt/ vnd euch durch die Narrenteding vnser Gnad Frawen von Compensier/ vnd andere Weiberdant/ die kaum ein Kind zweymal damit betriegen möchten/ stets mit ihrem gewöhnlichen Gänßschnadern vffhalten lassen. Ewer Leben vnd ewer wolfart wird erhaltē mit durchribenen müßlin erlabungen/ vnd kleinen Künstlin vnser Frawen von Compensier/ sie neeret euch mit fürbildungen vnd kleinen erdichtē schriften/ baldschreyet man von einer niderlag/ bald der Rattē vñ Meuse todt/ bald eines Hauptmanns abgang/ vnd solches theilet man euch mit für ewer gelde / Vnd in des ewer general Leutenampt euch den schnabel

Gründliche entdeckung der Kron Franckreich/

steiff zuhalt/ euch ein Glöcklin vnd Kinderwiege in die hand gibt/
 mit Klettüchlin wie die Kinder zieret vnd seine geschäfte vnter euch
 verrichtet/ so seyt jr armelige Leut gehorsam. Aber sagt mir wer
 hat dem Herzogen von Mayne solchen wichtigen vnd herzlichen
 befehl des Generals Leutenampts der Kron Franckreich auffge-
 tragen? Imperator/ König/ Monarch/ seynd das nit wie mans
 nennet Synonima? seynd das nit Titul grosser dignitet vnd wir-
 de/ seynd es dreissig oder vierzig Lauchart oder Oluiers/ die in
 Franckreich solchen neuwen höchsten Magistrat gesezet? Die
 Messger zu Paris wolten zur zeit König Conrads des sechsten
 dem Herzogen von Burgundi wo sie im zu dieser grossen Thor-
 heit dauglich befunde/ solches auch gethon haben. Was ist das für
 ein lächerlich ding/ die höchste dignitet/ die niemands wer der auch
 ist/ Ja nicht durch die drey stände in Franckreich selbs/ bey lebzei-
 ten des Königs/ Rhonte auffgetragen werden/ Die ist nicht desto
 weniger dem Herzogen von Mayne vbergeben / vnd das von ei-
 ner geringen anzal eitlicher des gemeinen Volcks / zu cufferstern
 spott aller Stände vnd sonderlich der Ritterstaffe/ denen es als
 das vornembste Glied der Monarchi/ am meisten berüret/ Auch
 sicht man nit einen rechten vom Adel der in für solchen erkennet/
 noch vnter seinem Fänlin reitet. Vnd obs schon etwan einer
 gethan/ so bald er sich recht bedacht/ hat er sich wider dauon ge-
 macht/ vnnnd wol gemerckt/ das er der Kauffleut Prouos vnnnd
 Schöffel zu Paris ist/ vnd zu solchem noch nit gebürlicher weise
 erwählet/ Er ist des Volcks zunfftmeister/ vnnnd sein vnnnd ewer
 Krieg ist des Volcks Krieg wider die Königlichen vnd Aristocra-
 tischen Stände/ vnd den aanken Adel inn Franckreich. Dann
 on zweiffel vnd männiglichem spürt s klärlich/ das ewer meinung
 euch inn ein Democratiam zuentfrenen / vnnnd das ihr wolt von
 Zunfftmeistern vnd gemeinem Magistrat regiert seyn/ vnd ewere
 Gewalt ober alle andere Stätte in Franckreich erheben den gan-
 zen Adel aufstilgen/ vnd alle ire Güter inneissen. Seynd das nit
 die gemeine vnd gewöhnliche Discours ewere auffrührische Predi-
 ger/

gegen iren Inwohnern/befonders den Parisern.

ger / daß die ganze Ritterschafft Kezerisch / daß si ein Feind des gemeinen Volcks standes seye / vnd daß sie sich ewerer meinung widerfaze / vund daß man sie müßte hinweg raumen? Sie haben nichts im Mund dan Blut / Mordt / Todtschlag / sie redē nichts dan von mordten vnd todtschlagen / hengen vnd brennen / vnd solche abschewliche wort sein irer Zungen wollust.

Aber wer kan vor zerspringen die eusserste Unmäßigkeit vnd ungestüme dieser Nachtgeister vund wütender Feuer anzün-
der erzehlen? Ein vnverschampter Blutschänder Pichenart vnd fünff oder sechs andere seiner Gefellen / seynd so vil gemeiner straffen werckzeug gewesen / welche sich nit haben sättigen lassen / daß sie einen verzwiffelten Mönch erwecken vnsern König vmb besoldung vmbzubringen vnd zuermorden / sondern nach seinem todt haben sie allererst die vnverschampten vnd stinckende schmach-
chen / die auch das allerlästerlichst Münstern in der Helle nicht er-
dencken können / auß iren unreinen Herzen außgegossen. Was für abschewlichere Gottlosigkeit könten seyn / daß sie bey zeit sei-
nes Lebens vnd nach seinē todt Gott für iue zubitten / vnverscham-
pter weise verbotten? Was für Christliche unterweisungen seynd das auß dem mund der gewliche Scythen? Gott befilcht vns als-
lenenthalben die barmherzigkeit / er gebeut vns für vnser Feinde zu-
bitten / vund vntersagt vns die Raach / Das seynd die wort vund der rechte weg der vns zur seligkeit füret / vnd dise blutdürstigen
Monster schlagen offentlich die Trummen / sie predigen vom Krieg / von der raach / vund verbietten Gott für ewern König wes-
der lebendig noch todt zubitten.

Wan sie nun wider Gott selbs predigten / wolten irs Glaus-
ben? Seynd jr so gar aller Sinn vund der Erkenntnis des gu-
ten beraubt / daß es vnter euch böse Geister seynd / vund
Schlangen der Finsternus die euch verführen / daß es Geis-
ter des Kriegs vnd Vneinigkeit seynd / die euch den Wege zum
Verderben wissen? Aber sie haben euch noch ein ander He-

Handwritten marginal note:
Was die...
...
... zu ...

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/
roisch vnnnd fürtrefflich Stücklin der Mönch verheissen / nemlich bald vnsern König vnnb bestimpten lohn vnnbringen zulassen / sie haben sag ich / zehen oder zwölff verzweiffelte Duben die sich solches vnderwunden / vnn da er derselben keines Inhand entpflichen kan / sagen sie euch inn ein Ohr / habt gedult man wird bald disen Zweig herfür sprossen vnnnd grünen sehen. Aber **G D E** vnnnd die Liebe seiner getrewen Vnterthanen vnnnd Diener werden in dafür bewaren / Vnn ire böse Rahtschlag werden durch seine Fürscheidung zertrennet werden. Vnn wan gleich schon solch verflucht fürnemmen seinen fortgang gewünne / meinnet ihr daß es darumb werde besser werden / vnnnd daß für einen Menschen / so sich euwerer Mißhandlung widersetzt / nicht **G D E** hergegen hundert erwecke. Vnnnd zweiffelt nicht / dann daß eben dieselben Schäden / inn Verfolgung eben desselben guten / zu beuestigung eben eines gemeinen Nuzes / vnn eben einer sachen / die Länder vnn dieselben Leute wider zusammen verbunden werden. Vnn macht euch die Rechnung / wo euwer züchtigung sich ein zeitlang verweilet / daß hergegen die schärfste der straff den vorzug wird erstatten. Darumb liebe Herzen weisen euch alle dise verzweiffelte Fürschlag / gefährliche gehe wege / daß zu allen seiten wo jr euch hinwendet / euwer Verderben allwegen zwen schrit näher bey euch ist. Vnn nicht desto weniger / wo jr den Kopff auff die Strasse / die ihr fliehet / richten wolten / wurden ihr als bald mit der gewissen sichern ruhe alle Wolfart zu gutem genügen nach ewerm wunsch finden. Ihr werdet mit einem Fürsten ewern natürlichen König voller güte vnnnd sanftemut zu thun haben / welcher euch die Hand beut / vnnnd euch zu Gnaden mit so gerechten vnn billichen mitteln vnn bedingungen auffnemmen würd / daß jr euch wegen verloffener Handlungen im geringsten nichts gegen ime zubeförchten haben werd. Das ist die gewiß vnn sicherst Französisch Condition. Dann wie dieses Haupt das band ist / welches alle andere Glieder diser Monarchi

vollkommen
ganz vnderge

gegen jren Inwohnern/besonders den Parissern.

Hi zieret/ vnnnd inn Einigkeit erhaltet/ Also ist auch on zweiffel
wo dasselbig dem Leib mangelt/ vnmöglich das alle andere theil/
(gleich wie die stück eines Schiffbruchs/ durch das Ungewitter
erschlagē vnd hin vnd her in widerwertige ort zerstreuet/ bestehen
vnd erhalten werden mögen. Ich weiß wol das dise so blöde Aus-
gen haben/ auch der geringste Wind beweget/ vnd das die jeni-
gen so jhr Gemüt auff Zwiracht richten / die geringste Verles-
zung jr Verbitterung scheryffet/ vnnnd die liebe des Friedens ins
Vergeß machet stellen / Aber die Weisen vnnnd Verständigen
die lassen sich nimmermehr die Ungedult der gestalt einemmen/
das sich nicht jederzeit ein gute stund finden/ in welcher nicht die
Vernunft wie das Solholz vber sich steige/ vnnnd allwegen vff
dem Wasser die oberhand behalte. Mich beduncket/nach dem
jr lang genug grund gesucht aber nicht finden können / das jhr
inn das stille Meer ewer Ancker werffen / den Patron vnnnd die
Schiffarth ändern solten / welches vil leichter zuthun dann zu
sagen ist/ vnd mangelt nichts dann das wollen so ist schon gesche-
hen. Ich weiß wol das die jeningen so euch gern bis auff das letzte
Flämlin wolten brennen sehen/euch allweg die Religion im wege
fürwerffen/vnd durch solche lächerliche forcht vntersteht sie euch
den Ingang des Hassens zubeschliessen. Aber wann jr solchen
verzauberten Kigel hinweg schieben/ vnd euch/ was darinnen ist/
zu sehen schickten wolten. Würdet jhr den König finden in so ver-
nünftige Considerationen vnd betrachtungē. Vnd der sich des
wegē auff so billiche mittel anerbeut/auch instruction vnd vnters-
richt zu empfangen geneigt/das jr vnd alle andere gute Catholische
euch damit settigen zu lassen ursach haben werd. Er ist ein Fürst
der glauben halt/ein Fürst der Warhafftig vnd vber auß vffrich-
tig ist/ der Gott fürcht/der seine reden nie verkehret/noch in seiner
zusage befehlet. Vnd so jr die mittel des fridens vnd sichern Con-
nenschein verwerfft/ vnd in ewerer Halsstarrigkeit verharret/so
ist vmb ewer Heil vnd Wolfart geschehen / vnd ewer Vnters-

Gründliche entdeckung der Kron Frankreich/
gang gegenwärtig gewiß vnd vnuermeidlich / vnd da euch die
Sanfftmütigkeit nicht hin vermöcht het / das wird gewalt mit ei-
ner so denckwürdigen Züchtigung zu wegen bringen / das
jhr allen nachkommenen zum Spiegel vnd
Exempel seyn werd.

Ende.

